



# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Friedrich-Hoffmann-Oberschule in Großräschen

|                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| Visitationstermin        | 14.-16.06.2017               |
| Schulträger              | Stadt Großräschen            |
| Zuständige Schulaufsicht | Staatliches Schulamt Cottbus |

## Inhalt

|  |    |
|--|----|
| 1 Vorbemerkungen.....  | 2  |
| 2 Grundlagen der Schulvisitation .....                                       | 3  |
| 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....                      | 4  |
| 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....                               | 4  |
| 3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....                          | 7  |
| 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....                     | 8  |
| 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung .....                               | 10 |
| 3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....          | 12 |
| 3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule ..... | 14 |
| 4 Merkmal Ganztage .....   | 16 |

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.oberschule-grossraeschen.de](http://www.oberschule-grossraeschen.de) sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=112367>.

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

| Wertungs-kategorien | Bezeichnungen                                    | Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts |
|---------------------|--|---|
| 4                   | entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  | $3,50 < MW \leq 4,00$                   |
| 3                   | entspricht den Anforderungen                     | $2,75 \leq MW \leq 3,50$                |
| 2                   | entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen | $1,75 \leq MW < 2,75$                   |
| 1                   | entspricht nicht den Anforderungen               | $1,00 \leq MW < 1,75$                   |

### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

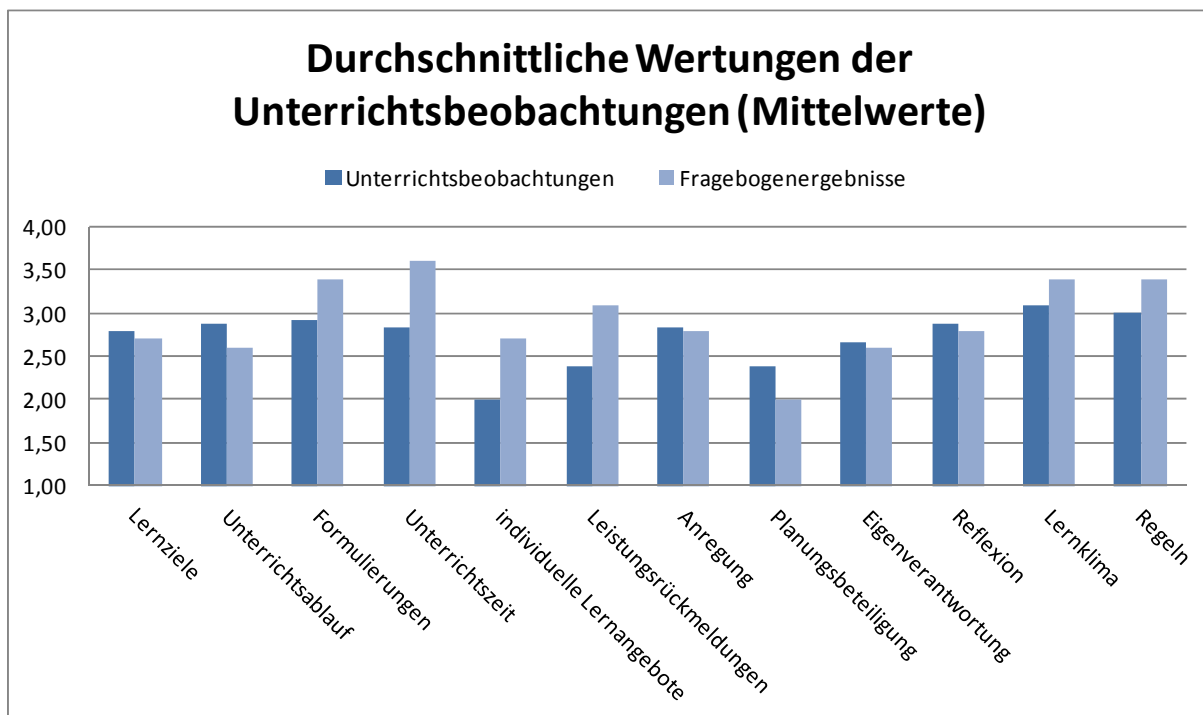
#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

| <b>B 1 – Unterricht</b> |   |                |
|-------------------------|---|----------------|
| <b>Quellen</b>          | <b>Kriterien</b>  | <b>Wertung</b> |
| UB, SFB                 | B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.  | 2              |
| UB, SFB                 | B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.  | 2              |
| UB, SFB                 | B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.   | 3              |
| UB, SFB                 | B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.  | 3              |
| UB, SFB                 | B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht. | 2              |
| UB, SFB                 | B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.  | 3              |
| UB, SFB                 | B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.   | 3              |
| UB, SFB                 | B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.  | 2              |
| UB, SFB                 | B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.  | 2              |
| UB, SFB                 | B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.  | 3              |
| UB, SFB                 | B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.                                       | 3              |
| UB, SFB                 | B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.   | 3              |

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht war überwiegend klar strukturiert und methodisch abwechslungsreich gestaltet. Aufgabenstellungen wurden verständlich erklärt, Fragestellungen zumeist klar formuliert. Erläuterungen erfolgten alters- und lerngruppenspezifisch. Die Lehrkräfte vermittelten den Schülerinnen und Schülern die geplanten Unterrichtsinhalte und Lernziele oftmals deutlich. In der Mehrzahl der beobachteten Sequenzen informierten sie auch über den geplanten Unterrichtsablauf. Die Unterrichtszeit wurde in der Regel effektiv zum Lernen genutzt. Benötigte Arbeits- und Lernmaterialien waren vorbereitet und lagen bereit.

### Differenzierung und Individualisierung

Die Schülerinnen und Schüler erhielten nur gelegentlich individuelle und begründete Leistungsrückmeldungen. Oftmals bezogen sich die Rückmeldungen auf die Lerngruppe allgemein. In wenigen Unterrichtssequenzen gingen die Lehrkräfte auf individuell unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein, z. B. durch vorbereitete differenzierte Aufgaben oder offene Aufgabenstellungen. Situationsbedingt gaben die Lehrkräfte teilweise individuelle Hilfe am Arbeitsplatz der Schülerinnen und Schüler. Das Lerntempo war insgesamt auf die Leistungsmittel ausgerichtet und führte teilweise zur Über- bzw. Unterforderung einzelner Schülerinnen und Schüler.

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

### **Aktiver Lernprozess**

In der Mehrzahl der beobachteten Sequenzen nutzten die Lehrkräfte vielfältige Anschauungsmittel und verknüpften Lerninhalte mit der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler, um sie zur aktiven Mitarbeit anzuregen. Die Lernenden konnten Ideen und Vorschläge äußern, waren aber sonst in die Planung des Unterrichts kaum einbezogen. Das Unterrichtsgeschehen war zumeist stark reglementiert. Hin und wieder hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Lernpartner oder die Reihenfolge von Aufgaben zu bestimmen. In Auswertungsphasen des Unterrichts reflektierten die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse selbstkritisch. Es gab zumeist Raum zur Darstellung von Lösungswegen oder Diskussion von verschiedenen Ergebnissen. Fehler wurden thematisiert und wiederholt als Lernchance genutzt.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte sorgten durch aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Handeln für eine entspannte Lern- bzw. Arbeitsatmosphäre. Sie traten den Schülerinnen und Schülern respektvoll gegenüber und lobten oder kritisierten authentisch und zeitnah. Sie äußerten positive Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die vereinbarten Regeln für den Umgang miteinander und das Verhalten im Unterricht sind in einigen Unterrichtsräumen visualisiert und wurden von den Lehrkräften weitgehend umgesetzt. Auf vereinzelt auftretende Störungen reagierten sie professionell. Die Schülerinnen und Schüler gingen fair sowie hilfs- und kooperationsbereit miteinander um.

| <b>Wertungskategorien</b>                          |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

| B 2 - Schulmanagement |   |         |
|-----------------------|---|---------|
| Quellen               | Kriterien   | Wertung |
| DA, IN, LFB           | B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.                            |         |
| DA, IN, LFB           | B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.       |         |
| DA, IN, LFB           | B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule. |         |
| DA, IN, LFB           | B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.                          |         |
| DA, IN, LFB           | B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.                             | 2       |
| DA, IN, LFB           | B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.  | 4       |

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität ist die Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC) ein aktueller Entwicklungsschwerpunkt. Eine Steuergruppe koordiniert die entsprechenden Maßnahmen. Regelmäßige Treffen des Schulleiters mit den Fachkonferenzvorsitzenden dienen der Vernetzung. Anlassbezogen führt Herr Köckritz Hospitationen durch und wertet diese mit den Lehrkräften individuell aus. Weitere Anstöße zur Unterrichtsentwicklung oder eine systemisch angelegte Planungsgrundlage und vereinbarte Beobachtungsschwerpunkte gibt es aktuell nicht.

Die Absicherung des Unterrichtes erfolgt gemäß dem Konzept „Verlässliche Schule“. Es macht beispielsweise Aussagen zur Fortführung des Fachunterrichtes und zur Aufrechterhaltung der sonderpädagogischen Förderung im Vertretungsfall. Schulfahrten und Projekttag sind zentral geplant, damit Unterrichtsausfall minimiert wird. In den

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

verschiedenen Lernbereichen sind Materialien für kurzfristig anfallende Vertretungsstunden gesammelt und frei zugänglich.

### 3.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

| B 3 – Qualitätsentwicklung |   |         |
|----------------------------|---|---------|
| Quellen                    | Kriterien   | Wertung |
| DA, IN                     | B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.            | 3       |
| DA, IN                     | B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.                               | 3       |
| DA, IN, LFB, SFB           | B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.                      | 1       |
| DA, IN, LFB                | B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.                      | 2       |
| DA, IN, LFB                | B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten. | 3       |

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Ergebnisse der letzten Schulvisitation wurden schulintern intensiv diskutiert und ausgewertet. Daraus leitete die Schulgemeinschaft Entwicklungsschwerpunkte ab, die zunächst durch die Konferenz der Lehrkräfte und anschließend durch die Schulkonferenz beschlossen wurden. Mit Hilfe von EPLAUS<sup>2</sup>-Bögen werden Einzelmaßnahmen geplant und Indikatoren für die Zielerreichung festgelegt. Die Steuergruppe überwacht die Umsetzung.

Einer der aktuellen Entwicklungsschwerpunkte betrifft den Aufbau einer Evaluationskultur. Die Schulgemeinschaft verabredete dazu Evaluationen in den Bereichen des Praxislernens, des Schülerbetriebspraktikums und des Ganztagsangebotes. Schuleigene Fragebögen für Schülerinnen und Schüler sowie Fragebögen für Kooperationspartner wurden erarbeitet, eingesetzt und ausgewertet. Die Ergebnisse sind dokumentiert und schulintern veröffentlicht. Darüber hinaus nutzt die Schule statistische Instrumente und Verfahren um Entwicklungen in einzelnen Bereichen, wie z. B. der Nutzung der Ganztagsangebote, zu evaluieren. Abgeleitete Maßnahmen betreffen unter anderem die Festlegung, die bestehende Organisationsform des Schülerbetriebspraktikums als wöchentlichen Praxistag

<sup>2</sup> Entwicklungsmaßnahmen planen und auswerten.

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |



beizubehalten und nicht in ein Blockpraktikum umzuwandeln und die Verpflichtung zur Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 am „Tag der Ausbildung“ in Senftenberg, um sich über mögliche Praktikumsangebote zu informieren. Eine Abrundung des Qualitätskreislaufes durch die Ableitung neuer Entwicklungsschwerpunkte oder der Überarbeitung bestehender Konzepte erfolgte nicht.

Im Bereich der Unterrichtsentwicklung verabredeten die Lehrkräfte, halbjährlich ein Feedback von Schülerinnen und Schülern einzuholen. Die Umsetzung erfolgt in unterschiedlicher Qualität und Quantität. Weitere Evaluationsmaßnahmen zur Überprüfung und Sicherung der Unterrichtsqualität gab es in den letzten Schuljahren nicht.

Kontinuierlich werden an der Friedrich-Hoffmann-Oberschule Prüfungsergebnisse und erreichte Abschlüsse dokumentiert, mit den Landesdaten verglichen und Entwicklungen aufgezeigt. Darüber hinaus beobachtet eine weitere Statistik die Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler anhand der Zeugnisnoten. Regelmäßig erhält die Schulkonferenz entsprechende Informationen dazu. Die Auswertung der Ergebnisse von zentralen Vergleichs- und Orientierungsarbeiten liegt im Zuständigkeitsbereich der Fachkonferenzen. Diese leiten auch entsprechende Maßnahmen ab. So verabredete beispielsweise die Fachkonferenz Mathematik, dass die Inhalte der Prüfungsvorbereitung verändert werden und eine Vorprüfung als letzte Klassenarbeit in der Jahrgangsstufe 10 zu schreiben ist. Insbesondere die Beobachtung und Auswertung der Prüfungsergebnisse führte in den letzten Schuljahren auch in weiteren Fächern zur Anpassung der schulinternen Lehrpläne und somit zu thematischen Veränderungen und veränderten Schwerpunktsetzungen im Unterricht.

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

| B 4 – Förderung       |  |         |
|-----------------------|--|---------|
| Quellen               | Kriterien  | Wertung |
| DA, IN                | B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.                      | 2       |
| DA, IN, LFB, EFB, SFB | B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.               | 3       |
| DA, IN                | B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. | 2       |
| DA, IN, LFB, EFB, SFB | B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.   | 3       |

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Aussagen zur Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler sowie von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind im Schulprogramm und im Förderkonzept getroffen. Die Konferenz der Lehrkräfte entscheidet halbjährlich über die Durchführung von Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Darüber hinaus haben die Lehrkräfte die Arbeit mit Lernverträgen verabredet, um insbesondere bei drohendem Leistungsversagen mögliche Wege der Verbesserung aufzuzeigen und zielgerichtet zu begleiten. In den schulischen Konzeptionen finden sich keine Förderstrategien für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler.

Die Angebote der Schule für ihre Schülerinnen und Schüler sind vielfältig. Sie reichen von individueller Förderung und Unterstützung bei Hausaufgaben im Mittagsband, über Wahlpflichtangebote in verschiedenen Bereichen wie beispielsweise Informatik oder Kunst bis hin zu zahlreichen Arbeitsgemeinschaften wie Robotik oder Billard. Damit ist die Förderung spezieller Interessen und Begabungen möglich. Ein weiterer Bereich der Förderung betrifft die Einrichtung von Vorbereitungskursen für die Eingliederung von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache. Am Ende eines jeden Schuljahres besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, am Präsentationstag die Ergebnisse von Projekten, des Praxislernens oder von Arbeitsgemeinschaften der Schulöffentlichkeit vorzustellen.

An der Friedrich-Hoffmann-Oberschule gibt es keine verbindlichen Vereinbarungen zur Beobachtung der Lernentwicklung. Die Erfassung und Dokumentation derselben erfolgt lehrkräfteabhängig verschieden. Die Beobachtung der Lernentwicklung beginnt mit der

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

Erfassung der Lernausgangslage in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in der Jahrgangsstufe 7. Auf hier festgestellte Defizite gehen die Lehrkräfte im Fachunterricht individuell ein. Bei größeren Schwierigkeiten empfiehlt die jeweilige Lehrkraft die Teilnahme am Förderunterricht. Die mehrmals im Jahr stattfindenden Klassenkonferenzen dienen der weiteren Auswertung von Lernbeobachtungen, auf deren Grundlage die Kurszuweisung<sup>3</sup> der Schülerinnen und Schüler sowie die Gewährung von Nachteilsausgleich jährlich überprüft und gegebenenfalls neu entschieden werden. Für alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen individuelle Förderpläne vor, die halbjährlich aktualisiert werden. Um eine genaue Diagnostik vorzunehmen, nutzt die Schule gegebenenfalls auch die Kompetenzen der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle (SpFB).

Elternsprechtage, die halbjährlich angeboten werden, können Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern wahrnehmen. Basis dieser individuellen Gespräche sind aktuelle Leistungsstände sowie Ergebnisse von zentralen Schulleistungstests. Notenübersichten erhalten Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in Form von Prognosezeugnissen, die jeweils im November und im April erstellt werden und zusätzlich bei individuellen Gesprächen, die auch außerhalb der Sprechstage stattfinden. In jedem Jahr führen die Klassenlehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern Lernentwicklungsgespräche und beraten sie und deren Eltern bezüglich der Abschlussprognose.

---

<sup>3</sup>Fachleistungsdifferenzierte Kurse auf dem Niveau der grundlegenden Bildung (A-Kurse) und dem der erweiterten Bildung (B-Kurse).

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

### 3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte

| B 5 – Professionalität der Lehrkräfte |   |         |
|---------------------------------------|---|---------|
| Quellen                               | Kriterien   | Wertung |
| DA, IN, LFB                           | B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter. | 3       |
| DA, IN                                | B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.                                       | 2       |
| DA, IN                                | B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.  | 2       |
| DA, IN, LFB                           | B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.                             | 1       |
| DA, IN, LFB                           | B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.  | 3       |
| DA, IN                                | B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.   | 4       |

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die schulinternen Fortbildungen an der Friedrich-Hoffmann-Oberschule zeigen deutliche Bezüge zu aktuellen Entwicklungserfordernissen bzw. schulischen Schwerpunktsetzungen. So fanden in den Schuljahren 2014/2015 bis 2016/2017 Fortbildungen zu Themen wie „Interne Evaluation“, „Gesundheit im Lehrerberuf“ und „Umgang mit WeBBschule“<sup>4</sup> statt. Dazu nutzte die Schule sowohl externe Kompetenzen, wie bspw. die des Arbeitsmedizinischen Dienstes des TÜV Rheinland, als auch interne Kompetenzen. Aktuelle Fortbildungsschwerpunkte liegen bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC) und in der Flucht- und Asylthematik. Darüber hinaus bilden sich die Lehrkräfte individuell zu verschiedenen fachlichen und überfachlichen Themen fort. Nachweislich erfolgt die innerschulische Multiplikation von Erkenntnissen aus individuellen Fortbildungen. Die Fachkonferenzvorsitzenden berichten in ihren jeweiligen Fachkonferenzen von den Fortbildungen zum SchiC.

Die Nutzung gegenseitiger Unterrichtsbesuche um mit- und voneinander zu lernen, ist an der Friedrich-Hoffmann-Oberschule keine gängige Praxis. Die hohe Arbeitsbelastung der Lehrkräfte und eine zu geringe Vertretungsreserve werden als Gründe dafür angeführt.

<sup>4</sup> Schulverwaltungssoftware für allgemeinbildende Schulen.

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

Um den Bedürfnissen der heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden, nutzt die Schule die Kompetenzen des Sonderpädagogen im gemeinsamen Unterricht, aber auch die Fachexpertise Externer (z. B. der SpFB oder des Klinikums Cottbus). Drei Lehrkräfte qualifizieren sich aktuell für Deutsch als Zweitsprache (DAZ). Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwierigkeiten wie LRSR<sup>5</sup> erhalten auf Beschluss der Klassenkonferenz einen Nachteilsausgleich. Eine zusätzliche individuelle Förderung dieser Schülerinnen und Schüler erfolgt nicht, da es keine entsprechenden Kompetenzen im Lehrkräftekollegium gibt. Individuelle Förderung ist aktuell kein Schwerpunkt schulischer Fortbildung.

Die Zuständigkeiten von Teams bzw. Einzelverantwortungen sind an der Schule klar geregelt und in einem Organigramm beschrieben. Termine für Teamsitzungen und die Ergebniskommunikation sind dem Schuljahresterminplan zu entnehmen. Insbesondere im Rahmen des Praxislernens stimmen sich die Lehrkräfte unterschiedlicher Fachkonferenzen zur fachübergreifenden Arbeit in den verschiedenen Praxislernbereichen ab. Die schulischen Unterlagen weisen nach, dass sowohl in der Konferenz der Lehrkräfte als auch in den Fachkonferenzen Abstimmungen zu schulischen Entwicklungsschwerpunkten wie z. B dem Umgang mit Medien oder auch der Einführung des „Sozialen Trainingsraumes“ erfolgen. Zweimalige Treffen der Fachkonferenzen pro Schuljahr entsprechend dem brandenburgischen Schulgesetz sind nicht nachweislich.

Der Einarbeitung neuer Lehrkräfte beginnt an der Friedrich-Hoffmann-Oberschule mit einem Begrüßungsgespräch und einem Schulrundgang. Wichtige Planungsunterlagen und Konzepte der Schule bekommen neue Lehrkräfte durch die Schulleitung ausgehändigt bzw. finden sie auf der internen Kommunikationsplattform „MyDrive“. Durch die Zuordnung neuer Kolleginnen bzw. Kollegen zu Klassenleiterteams, Jahrgangsstufenteams und Fachkonferenzen übernehmen diese Gruppen die weitere Eingliederung in das System. Nach einer gewissen Einarbeitungszeit erfolgen eine Unterrichtshospitation und ein anschließendes Gespräch mit dem Schulleiter.

---

<sup>5</sup> Besondere Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen.

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

### 3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule

| <b>B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.</b> |   |                |
|--|---|----------------|
| <b>Quellen</b>   | <b>Kriterien</b>  | <b>Wertung</b> |
| DA, IN   | B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert. | 4              |
| DA, IN, SFB  | B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.   | 4              |
| DA, IN, EFB, SFB   | B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.                              | 4              |
| DA, IN, EFB, SFB   | B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.      | 3              |

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Berufsorientierung sehen die Lehrkräfte der Friedrich-Hoffmann-Oberschule als eine Hauptaufgabe an. Die Grundsätze dazu sind im Schulprogramm verankert. Detaillierte Planungen finden sich im Berufsorientierungskonzept. Umfassende Informationen zu diesem schulischen Schwerpunkt sind auf der Homepage der Schule und Schautafeln im Schulhaus dargestellt. Der Schulflyer wirbt mit den vielfältigen Maßnahmen der Berufsorientierung. Die Evaluationen des Praxislernens und des Schülerbetriebspraktikums führten zum weiteren Ausbau und zur Optimierung der aufeinander abgestimmten Maßnahmen.

Die jahrgangsstufenspezifische Zuordnung ist klar definiert. Die Schülerinnen und Schüler haben sowohl in der Jahrgangsstufe 7 als auch in der Jahrgangsstufe 8 die Möglichkeit, ihre Stärken und Interessen in den schuleigenen Praxislernwerkstätten zu entdecken. Sie durchlaufen dabei zyklisch jeweils sechs verschiedene Werkstätten und lernen unterschiedlichste Berufe wie beispielsweise Tischler, Mediengestalter oder Elektrotechniker kennen. Die Berufsfrühorientierung in diesen Jahrgangsstufen wird durch weitere Veranstaltungen unterstützt, wie die Teilnahme am „Zukunftstag“, an Ausbildungsmessen oder der Potentialanalyse. Auch in der Schülerfirma „Funny Breakfast“ können Schülerinnen und Schüler bereits ab der Jahrgangsstufe 7 praktische Erfahrungen sammeln.

Alle Schülerinnen und Schüler nutzen den Berufswahlpass zur Dokumentation durchgeführter Maßnahmen. Die Betreuung dabei liegt nicht nur in der Hand der Fachlehrkräfte W-A-T<sup>6</sup>, sondern die Schule versteht Berufsorientierung als

<sup>6</sup> Wirtschaft–Arbeit–Technik.

| <b>Wertungskategorien</b>                          |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

fächerverbindende und fachübergreifende Aufgabe. In verschiedenen Fächern trainieren die Schülerinnen und Schüler mündliche und schriftliche Bewerbungen und reflektieren Erfahrungen aus den Schülerbetriebspraktika sowie dem Praxislernen. Personelle und sächliche Unterstützung erhält die Schule dabei über verschiedene INISEK<sup>7</sup>-Projekte, die der Entwicklung und Stärkung von Sozialkompetenz und dem Bewerbungstraining dienen.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 absolvieren „Werkstattwochen“ im Lehrbauhof Großräschen der Handwerkskammer Cottbus und erhalten dort die Möglichkeit, sich in Bauberufen auszuprobieren. In der Jahrgangsstufe 9 ist das Schülerbetriebspraktikum so organisiert, dass es für alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs einen festen wöchentlichen Praxistag gibt. Im Halbjahr wird die Praktikumsstelle gewechselt, so dass jeder nochmals Einblick in zwei weitere Berufsfelder bekommt. Die Schule kooperiert dazu traditionell mit verschiedenen Betrieben und Einrichtungen der Region. Zur Dokumentation und Reflexion der Betriebspraktika fertigen die Schülerinnen und Schüler nach festgelegten Kriterien Praktikumshefter an. Die Jahrgangsstufe 10 widmet sich mit zahlreichen Veranstaltungen intensiv dem Bewerbungstraining und der Berufsberatung.

Zur beruflichen Frühorientierung kooperiert die Schule auf vertraglicher Basis mit der Sparkasse Niederlausitz, der Handwerkskammer Cottbus, der WEQUA<sup>8</sup> GmbH Lauchhammer und weiteren Partnern. Die Agentur für Arbeit entsendet regelmäßig einen Berufsberater in die Oberschule. Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler erfolgt zu festen Zeiten in der Schule. Im Netzwerk „Zukunft“ und dem Arbeitskreis „Schule-Wirtschaft“ findet die Schule weitere verlässliche Partner der Berufs- und Studienorientierung.

<sup>7</sup> Förderprogramm „Initiative Sekundarstufe I“.

<sup>8</sup> Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft.

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

| W 1 – Ganzttag   |   |         |
|------------------|---|---------|
| Quellen          | Kriterien   | Wertung |
| DA, IN           | W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.                             | 3       |
| DA, IN           | W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.                        | 3       |
| DA, IN, EFB, SFB | W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert. | 3       |
| DA, IN, LFB      | W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.                   | 3       |
| DA, IN, EFB, SFB | W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.                                     | 2       |

### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Ganztagskonzeption beschreibt sowohl allgemeine Grundsätze als auch konkrete Organisationsformen des Ganztagsbetriebes. Sie wird jährlich nach einem schulintern erarbeiteten Verfahren (Fragebogen und Teilnehmerstatistik) evaluiert und an veränderte Bedingungen oder neue Kooperationspartner angepasst. Eltern oder Kooperationspartner sind nicht an der Evaluation beteiligt. Das Ganztagsangebot erstreckt sich über alle Wochentage. Der stundenplangebundene Unterricht und die Ganztagsangebote sind miteinander verzahnt und bilden insbesondere im Bereich des Praxislernens eine pädagogische Einheit.

Im 50-minütigen Mittagsband sind von Montag bis Donnerstag zahlreiche frei wählbare Angebote verankert. Nach der Möglichkeit der Einnahme des Mittagessens können die Schülerinnen und Schüler der Oberschule aus einer Reihe von Angeboten wählen, die aktive und passive Entspannung bieten. Dazu gehören z. B. der Aufenthalt im Chillout-Bereich, kreative oder sportliche Betätigung und die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften. In dieser Zeit ist auch individuelle Förderung bei einzelnen Fachlehrkräften und Hausaufgabenbetreuung möglich. Am Freitag wird nach einer Essenspause Förderunterricht angeboten.

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |



Das breit gefächerte Ganztagsangebot ist auf der Homepage der Schule einzusehen und auf der Plattform „MyDrive“ konkret mit Verantwortlichkeiten, Zeiten und Räumen dargestellt. In jedem Jahr gibt es für die Schülerinnen und Schüler der neuen Jahrgangsstufe 7 und deren Eltern auch schriftliche Informationen zu den Angeboten sowie die Möglichkeit, die Angebote auszuprobieren und zu testen.

Um die vielfältigen Angebote personell abzusichern, arbeitet die Friedrich-Hoffmann-Oberschule mit unterschiedlichen Kooperationspartnern auf vertraglicher Basis zusammen. Neben Privatpersonen bestehen Kooperationen beispielsweise mit der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Stadtjugendfeuerwehr Großräschen, dem JC94 e. V. Jugendverein Großräschen als Träger der Schulsozialarbeit sowie mit Sportvereinen der Stadt Großräschen. Die Kooperationspartner arbeiten konstruktiv mit der Schule zusammen und sind mit ihren Angeboten in den Unterricht oder bei schulischen Höhepunkten eingebunden.

| Wertungskategorien                                 |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |